



Die Zeit

Abend an alle!

Ich hatte bereits vor einem guten Jahr, eine erste Version diese Epilogs hierhereingestellt. Die Schule und halt so ziemlich alle anderen Dinge, die man als 13-Jähriger so macht haben mich jedoch daran gehindert, wirklich an der Geschichte weiterzuschreiben. Jetzt, 1 Jahr später und weitaus geübter, habe ich den Epilog überarbeitet, ausgebessert, Teile herausgestrichen, Dinge umgeändert und hinzugefügt, und möchte wissen, was ihr davon haltet!

Epilog:

Kontrolle. Macht. Die Macht über die Zeit. Er konnte es selbst nach der langen, ihm schier endlos erscheinenden Amtszeit als Großmeister immer noch kaum fassen. Nur dieses kleine, unscheinbare Amulett vermochte die Zeit selbst zu beeinflussen. Nachdenklich wand er das machtvolle Kleinod in seinen Fingern. Stow wusste, welche Verantwortung, welche schwere Bürde er tragen musste. Ihm war die ehrenvolle Aufgabe verliehen worden, über die Zeit selbst zu wachen. Nur als einer von wenigen Menschen, wurde ihm diese Ehre zuteil. Ausschließlich den treuesten und loyalsten Anhängern der Bruderschaft, denen, die ihr ganzes Leben selbstlos hingegeben hatten, wurden von den Ältesten erwählt, anstatt ihrer über die Zeit zu wachen.

Als er durch die gigantischen Bibliothekssäle der Bruderschaft schlenderte, in denen fein-säuberlich und perfekt datiert, die gesamte Geschichte der Erde gesammelt war, und er nachdenklich sein Spiegelbild in den unzähligen Vitrinen betrachtete, wurde ihm eins bewusst; er wurde älter. Selbst das Amulett der Bruderschaft, der Gegenstand, der alle Kraft der Bruderschaft darstellte, vermochte dies nicht zu ändern. Sein kurzes, glattes Haar wurde grauer, seine Falten immer tiefer, und sein Rücken war auch nicht mehr das stramme, stolze Rückgrat von früher. Nur sein gutmütiges Lächeln, und seine strahlenden, hellbraunen Augen erinnerten ihn an seine besseren Jahre, die er zweifellos bereits lange hinter sich gelassen hatte.

Langsam gleicht mein Gesicht mehr dem eines Trogg-Hundes, als dem stolzen Antlitz eines Großmeisters.

Während er schlecht gelaunt so dahinschritt, glaubte er einen Schatten hinter den Regal umherhuschen zu sehen.. Ein kurzer, dunkler Fleck der vorbeiblitze, beinahe ohne Substanz. Ohne etwas erkennen zu können, schob er das Ereignis auf die schwüle und stickige Sommerluft die in der Bibliothek herrschte.

Obwohl er noch immer beunruhigt von den seltsamen Schattenspielen war, fokussierte er sein eigentliches Ziel, einen alten Folianten aus den Zeiten der Ältesten. Ein Schriftstück, dass dem Besitzer möglicherweise die Fähigkeit gab, die Zeit selbst zu korrumpieren. Stow wollte diesen Gerüchten auf den Grund gehen, und falls etwas Wahres in ihnen steckte, das Wissen zerstören. Entgegen aller Gebote der Bruderschaft. Obgleich jedes Schriftstück, sei es eine Fabel, eine Enzyklopädie oder bloß eine Skizze eines längst vergessenen Künstlers, in der Bruderschaft als heilig galt, so war es doch zu gefährlich, beinahe verantwortungslos solch Wissen existieren zu lassen. Zwar glaubte er nicht, dass eine solch mächtige Waffe Jahrhundertlang unter den Augen der Bibliothekare unbemerkt bleibe konnte, doch eine Stimme in ihm lies ihn nicht ruhen.

Gezielt huschten seine geschulten Augen über die endlosen Reihen an hölzernen und spinnenweben-übersäten Regale, die Kräfte des Amuletts halfen ihm dabei. Um die Arbeit des Großmeisters zu erleichtern, prägten die Ältesten das magische Schmuckstück bei seiner Erschaffung mit vielen, wenn richtig benützt, mächtigen Fähigkeiten. Stow vermochte Dinge zu bewegen ohne sie zu berühren, Orte zu sehen die bisher niemand erblickt hatte und Sprachen zu sprechen, die längst in Vergessenheit geraten waren. Es schützte ihn vor Gefahren und ließ ihn im Falle eines Angriffs zu einem beinahe unbesiegbaren Gegner werden. Umso mehr ein Grund, dass es nicht in die falschen Hände geraten dürfte.

Als er die Stelle fand an der er den Folianten vermutete, benutzte er abermals das Amulett, um eine der vielen, gewaltigen Leitern herbeifahren zu lassen und begann den Aufstieg.



Die Zeit

Oben angekommen entdeckte er verwirrt die klaffende, leere Stelle zwischen den Folianten. Ihm blieb keine Zeit über das fehlende Buch nachzudenken, abrupt wurde ihm die Leiter unter den Füßen weggezogen. Das Amulett aktivierte sich von selbst, bremste seinen Sturz und lies in sanft auf dem Boden aufkommen, doch sein Angreifer gönnte ihm keine Pause. Ein dunkler Schatten huschte über ihn hinweg und etwas Hartes traf ihn auf der Brust. Der Schutzschild des Amuletts flackerte und würde keinen weiteren, so *mächtigen* Treffer standhalten.

Aus den Augenwinkeln sah er die dunkle Gestalt heranstürmen und im letzten Moment warf sich Stow zur Seite. Seine Bewegungen erschienen für das normale Auge verzerrt, seine Geschwindigkeit ging dank des Amuletts weit über menschliche Grenzen hinaus.

Siegessicher wandte Stow sich um, um dem närrischen Angreifer in den Rücken zu fallen, als ihn just in diesem Moment ein alptraumhafter Schmerz durchfuhr.

Wie war das möglich?

Ein einfach erscheinender Dolch ragte aus seinem Brustkorb, ungläubig und aus großen Augen starrte er die winzige Waffe an.

„Ihr seid nicht der einzige mit außergewöhnlichen Fähigkeiten, Stow.“

Die Stimme hatte eine Kälte die ihn erzittern ließ und besaß einen seltsamen Nachhall.

"Jahrhundertlang hat die Bruderschaft vor sich hinvegetiert, uralte und nutzlose Bücher gesammelt.

Ihr habt euch in eurer kleinen Zitadelle verkrochen und die Welt eure Existenz vergessen lassen!"

Stow wurde immer schwindliger, der Schmerz war ins Unermessliche gewachsen. Wie konnte das geschehen? Und wer war der schleierhafte Feind?

„Es ist Zeit, der Welt zu zeigen, dass es uns noch gibt .Dass wir bereit sind alles zu tun, um wieder die Macht an uns zu reißen. Die Ältesten waren schon immer schwach, hielten sich aus den Ereignissen der Welt heraus. Sie hätten Götter sein können Stow, GÖTTER! Und doch wählten sie die Rolle des Beobachters. Nach ihrem vorzeitigen Ableben gaben sie euch, den Menschen ihre Macht, ein weiterer unverzeihbarer Fehler. Den ich nun begleichen werde. Grüße meine Brüder von mir!"

Der Großmeister riss nur noch ungläubig die Augen auf, dann entfaltete der Dolch seine wahre Wirkung.

Bin offen für jede Kritik, sei sie noch so hart!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).